

bitte: Weiterdenken

**(Strom ist nicht alles, wir sind nur kurze
Zeit Gast auf diesem Planeten!)**



Wolfgang Zimmer

... damit meine, unsere Kinder, Enkel und Urenkel vielleicht irgendwann mal sagen können: „sie haben es gerade noch rechtzeitig geschafft...“

Ein Sachbuch zum Klimawandel und seinen Folgen.
Zu den möglichen Konsequenzen.
Zu Fragen, Antworten, Lösungen,
Alternativen und Visionen.

Prolog:

Wenn wir dem Klimawandel im Interesse unserer Kinder und Kindeskiner wirklich und ernsthaft entgentreten wollen, dann führt dieses zu Konsequenzen und Kosten von nicht vorhersehbaren Dimensionen.

Die Belastbarkeit unseres Planeten, von uns Bürgern und der Wirtschaft ist jedoch endlich.

Daher müssen alle Bereiche, alle Prozesse unseres Lebens, unseres Alltages auf den Prüfstand.

Nur mit wesentlich schlankeren, effektiveren, ökonomischeren Prozessen unseres Lebens, unseres Alltages bleibt am Ende des Tages mehr zur Bewältigung des Wandels übrig.

Die Politik sollte daher Ziele vorgeben, nicht die Verfahren und die Wege dorthin.

Aus dem fairen Wettstreit der Verfahren unter den Bedingungen des Marktes entstehen Innovationen.

Innovationen schaffen andere, alternative und / oder neue Arbeitsplätze.

Dadurch wird die Wirtschaftskraft unseres Volkes gestärkt.

Wir in Deutschland gelten seit Jahrhunderten als das Volk der Dichter und Denker.

Wir sind nicht das Land der unbegrenzten Ressourcen (leider).

Wolfgang Zimmer,

November 2021

... und das Fazit draus:

*Der „Club of Rome“ *) hat vor rund fünfzig Jahren vor den Folgen der klimatischen Veränderungen gewarnt. Wir hätten rund ein halbes Jahrhundert Zeit gehabt, uns gemeinsam mit Sonne, Wind und Wasser auf die heutige Situation mit verträglichen Kosten vorzubereiten!*

Aber ob wir die verpassten Chancen nach dem Ende der Kolonialzeit, die Kurzsichtigkeit bei Themen wie Asbest und Kernenergie, dass „Nicht-vorbereitet sein“ auf den (lange erhofften und gewünschten) Mauerfall sehen - es ist stets das Gleiche: Überheblichkeit, Ignoranz, Inkompetenz, Oberflächlichkeit und dann Flickwerk an den Symptomen!

Hätten sich die Regierenden rechtzeitig darauf beschränkt, das Ziel vorzugeben (z.B. CO² neutraler Verkehr) anstelle des Verfahrens (E-Mobilität), würden wir heute sicherlich eine prosperierende Wirtschaft erleben mit einer Vielfalt an innovativen technischen Prozessen und Verfahren.

Eine Vielfalt ohne Sorgen um die Arbeitsplätze in der Automobilindustrie, der Kohleindustrie sowie deren Zulieferern. Ohne Sorgenfalten über das Thema „Batterieherstellung und Entsorgung“.

Letztendlich sogar ohne ausufernde Kosten für den Bürger und sicherlich mit innovativen, neuen und zukunftssicheren Arbeitsplätzen.

Und darum die Bitte: Weiterdenken...

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG

- 1.1. Warum dieses Buch
- 1.2. Anno 2021 – Corona Grüße
- 1.3. Die Medien
- 1.4. die Talkshow
- 1.5. Stil und Sonstiges

2. ENERGIE

- 2.1. Nachhaltige Energie
- 2.2. Energie aus Wasserkraft
- 2.3. Energie aus der Luft
- 2.4. Windenergieausnutzung
- 2.5. Solarenergie
- 2.6. Energie aus dem Boden
- 2.7. Nachwachsende Rohstoffe
- 2.8. Der Strombedarf
- 2.9. Energieträger und Heizen
- 2.10. Energietransporttrassen

3. MOBILITÄT

- 3.1. Elektromobilität
- 3.2. Transporte

- 3.3. Fahrräder
- 3.4. Elektro Roller
- 3.5. Elektromotorräder
- 3.6. Elektroauto
- 3.7. Bus und LKW
- 3.8. Oberleitungen
- 3.9. Seilbahnen und Ähnliches
- 3.10. Fliegen
- 3.11. Schifffahrt
- 3.12. Die Bahn
- 3.13. Das Tempolimit

4. SOZIALES

- 4.1. Recht, Gesetz und Abgaben
- 4.2. Steuern
- 4.3. Rente
- 4.4. Soziale Sicherungen
- 4.5. Alterspyramide
- 4.6. Entwicklungshilfe

5. FINAL

- 5.1. Fazit
- 5.2. Schaffen wir das?

6. SONSTIGES

- 6.1. Steuer- u. Abgabenmodell
- 6.2. Wasserstoffeinsatz

- 6.3. Rechenexempel
- 6.4. Leserbrief 1979
- 6.5. Dankeschön
- 6.6. In eigener Sache

1. Einleitung

1.1. Warum dieses Buch

Dieses Buch schreibe ich, weil mich sehr viele aktuelle Themen bewegen. Und weil mich in dieser Zeit der dramatischen Veränderungen unseres Klimas die absolute Kurzsichtigkeit, die seit Jahrzehnten andauernde, mangelnde Weitsicht der Regierenden sowie die möglichen Folgen und Konsequenzen für uns Bürger, unsere Kinder und Kindeskinde und unseren blauen Planeten anwidern!

Dazu vorab: ich liebe dieses Land, möchte in keinem anderen Land leben. Und ich möchte, dass auch meine noch nicht geborenen Nachfolger noch gesund und glücklich in diesem Land, auf dieser Erde leben können.

Also nun doch der Klimawandel.

Ist er da? Kommt er noch? Gibt es ihn überhaupt?

Ohne Zweifel, er ist da, er ist in vollem Gange. Schon lange wurde gewarnt. Nichts, nichts Wesentliches wurde getan.

Ja, unsere Erde ist eine Kugel. Die Oberfläche einer Kugel ist endlich. Demnach kann man (nach den Regeln der hier geltenden Physik) nicht unendlich etwas hinzufügen oder wegnehmen. Da wir aber spätestens seit Beginn der Industrialisierung in großem Maßstab wegnehmen (z. B. fossile Brennstoffe) und im Gegenzug in großem Maßstab hinzufügen (Abwärme und CO_2 beispielsweise), müssen daraus zwangsläufig Veränderungen resultieren. Und diese

Veränderungen sind schlicht und einfach der Klimawandel, dessen Wirkungen wir mittlerweile leidvoll erfahren.

Hätte man 1972 dem „Club of Rome“ mit seinem Bericht „Grenzen des Wachstums“ mal ein bisschen besser zugehört und - weitergedacht - wäre heute manches sehr, sehr wahrscheinlich anders... *)

Oder nehmen wir beispielsweise die ganze aufwirbelnde, wellenschlagende Emissionsthematik (seien es Diesel, Feinstaub usw.) oder auch Dinge wie E-Mobilität. Nein, nicht weil ich dagegen bin. Ganz im Gegenteil. Ich bin für andere, alternative Energieträger. Vielleicht auch andere Formen der Mobilität. Schon sehr lange bin ich für Alternativen im Sektor Mobilität. Das schulden wir schließlich unseren Kindern und Enkeln. Wir sind eine Menschheit, ein Globus. Wir haben diese Erde von unseren Kindern nur geliehen (oder so ähnlich) und sind selbst auch nur begrenzte Zeit Gast auf diesem Planeten.

Aber, wir leben leider in der traurigen Welt des oft nur kurzfristigen Denkens.

So, wie in der Wirtschaft die kurzfristige Profitmaximierung (anstelle der wesentlich effektiveren, langfristig ausgerichteten Gewinnoptimierung) mittlerweile genügend Unheil über den Globus brachte (siehe Immobilienblase USA, Banken Krisen usw.).

So regiert und reagiert auch Politik. Die Dreifaltigkeit der Lösungen: Problem kurz vorm Platzen erkennen. Dann irgendwie / irgendwann möglichst „Mainstream“ reagieren. Und „Hoppla, Hopp“ entscheiden und dann später, viel später über die wahren Folgen und Konsequenzen nachdenken.

Und dann - upps - das gleiche von vorne! Aber der, nein unser! Planet ist doch endlich!!!

Was mich elementar stört, ist dieses immer wieder deutlich spürbare „Schlagzeilenwissen“ der politisch Verantwortlichen, die sich eine Scheiß um die Konsequenzen daraus unten beim Volk scheren. Die zwar das Wort vom Niedriglohn, vom geringen Einkommen, der kleine Rente führen, aber keinerlei Bezug zu der daraus erwachsenden Realität haben.

Nochmal: so wie wir, wie unsere Politiker, diese elementaren Themen, die unseren einzigen Globus und unsere Menschheit angehen, da ist mir einiges, ja sogar vieles viel, viel zu kurz gedacht.

Da schüttet man oft das Kind mit dem Bade aus, um sich dann später über die Folgen zu wundern. Wie schon so oft. Siehe Kernenergie, Globalisierung, Asbest usw. usw.

Schon vor vierzig Jahren habe ich einen (bemerkenswerten) Leserbrief an Automobilzeitungen und große Tageszeitungen verfasst. Es ging um den Verkehr im urbanen Umfeld. Damals wurde er ignoriert oder als utopische Spinnerei abgetan. Veröffentlicht wurde er nie. Im Anhang ist dieser Brief abgedruckt. Möge sich jeder zu diesem alten Leserbrief und der Zeit „Dazwischen“ seine eigene Meinung bilden.

Es gibt einen zarten Ansatz, ein erstes Pflänzchen in der Industrie, der Produktion usw.: „*Cradle to Cradle*“. Darüber mal nach zu lesen, lohnt sich. Ein hervorragender Ansatz für eine „durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft“. *)

Im Prinzip wünsche ich mir, dass wir diese Art des Denkens endlich auch auf große Entscheidungen übertragen. Fertige Lösungen kann ich nicht bieten. Aber wenn ich an der einen oder anderen Stelle zum Nachdenken oder auch nur zur

Diskussion anregen kann, ist ein erster Schritt getan.

Ich werde und will nicht jedermanns Zustimmung erringen. Jeder kann anderer Meinung sein. Es wird auch keiner gezwungen, dieses Buch zur Kenntnis zu nehmen oder zu lesen. Aber jeder darf das tun. Schließlich leben wir in einem demokratischen Land mit dem Recht auf freie Meinungsäußerung, Gott sei Dank!

Vielleicht liest sich diese Einleitung in Teilen etwas sperrig - es wird auf jeden Fall noch sehr interessant!

1.2. Anno 2021 - Corona Grüße

Der Virus hat mich zum Glück noch nicht erwischt. Aber ich war im Schreiben über Monate wie gelähmt - offensichtlich braucht meine Kreativität ein gewisses Maß an Normalität.

Und gestern hatte ich leider auch nicht die guten Ideen von heute...

2021 - mittlerweile Juli. Nass, verregnet. Nicht nur katastrophal, nein - die Bilder aus Kanada und den USA, die Waldbrände dort haben schon apokalyptische Dimensionen!

Oder ganz aktuell, aus dem Westen und auch dem Südosten unserer Republik. Das Ahrtal hat sich als Sinnbild für eine Katastrophe in uns eingebrannt. Oder die Brandbilder aus Südeuropa. Die Ereignisse überschlagen sich förmlich!

Und dann hat uns ja mittlerweile und ausdauernd auch die Corona-Krise im Griff. Eine Pandemie ist für unsere Welt ja eigentlich nichts Neues. Contergan, Schweinepest, Rinderwahnsinn, Vogelgrippe, Aids, das geht doch alles in die gleiche Richtung. Oder auch die Pest im Mittelalter.

Haben die Regierungsebenen = Führungsebenen mal irgendetwas daraus gelernt? Richtig gut Vorsorge getroffen, das Gesundheitswesen gestärkt, die Schulen geschützt? Gab es keine Warnungen, Untersuchungen, Prognosen? Möge jeder sich die Antworten selbst dazu geben!

Was uns allen klar sein muss: es muss Veränderungen geben. Der Griff in die Taschen der Bürger wird so tief, so schmerzhaft und so lang andauernd sein, wie wir, unsere Generation, unsere Kinder und Enkel das noch nie erlebt haben! Dieses kleine Deutschland, dieser Ehrgeizling mit seinem zwei prozentigen Anteil *) an den Klimaproblemen dieser Welt soll nach dem Willen von vielen einen äußerst schmerzhaften, wahrscheinlich Jahrzehnte andauernden Prozess der Transformation durchleben. Ja, es wird Jahre, vielleicht Jahrzehnte dauern, bis wir den Stahl für das Windrad grün und CO² neutral zu wettbewerbsfähigen Preisen herstellen können. Und genauso wird es Jahre oder Jahrzehnte dauern, bis wir die hunderte Tonnen Zement für das Fundament und den Turm des Windrades grün und CO² neutral zu wettbewerbsfähigen Preisen herstellen können (hat übrigens schon mal irgendjemand mit verlässlichen Zahlen über den ökologischen Fußabdruck einer Windkraftanlage nachgedacht?). Die relaxten Experten in den Talkshows warnen vor diesem möglicherweise Jahrzehnte dauernden Prozess der Transformation schon mehr oder weniger deutlich. Merkt den irgendjemand, das davon ganze Lebensbiografien betroffen sind? Klar, als momentan warnender Topmanager oder Professor oder ähnlich steht man wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des beruflichen Werdeganges, die lieben Schäflein sind im trockenen, das gute Einkommen ist gesichert. Und wenn man dann propagiert, dass man dem kleinen Bürger auf dem Lande per Spritpreis und sonstigen Teuerungen mal eben so Tausend oder mehr Euro im Jahr für die Klimarettung wegnehmen muss, was soll die Aufregung! Der

Bürger bekommt ja mit viel Papierkrieg so hundert bis zweihundert Euro als Entlastung zurück. So soll es zumindest sein.

Die Unternehmer können ja die gestiegenen Preise einerseits steuerlich absetzen und andererseits über die Preise weitergeben! Und schon wieder greift die Hand des Staates dem Bürger noch tiefer in die Tasche!

Klar, es muss sich etwas bewegen, aber bitte global! Und singuläre Lösungen wie Strom und Fahrrad sind *keine* Allheilmittel! Unsere gesamten Lebensumstände werden auf dem Prüfstand des Wandels, der Transformation stehen.

Was wir brauchen, sind eine Vielfalt und das Nutzen aller möglichen Lösungen.

1.3. Die Medien

Das Recht auf freie Meinungsäußerung (und die Pressefreiheit) sind ein hohes Gut. Ich bin stolz und glücklich, in einem Land zu leben, welches diese Werte schon im Grundgesetz verankert.

Aber einige Dinge stimmen mich nachdenklich:

Da ist beispielsweise die Tageszeitung. Wo wird sie „gemacht“? Wo sitzt die Redaktion? Natürlich in der Stadt. Zentral, am Pulsschlag des Lebens, der Zeit. Wer arbeitet dort? Junge, jüngere Menschen. Natürlich nicht die Alten, die Rentner.

Und wo wohnen all` die Jungen und Jüngeren mit ihren Familien? Klar, meistens nahe am Arbeitsplatz, in der Stadt, im Speckgürtel der Stadt. Nahe am pulsierenden Leben in der Stadt. Man will ja keine ewigen Fahrwege, die Zeit nicht

im Stau verdödeln. Wer will da schon raus auf's Land. Wir kennen doch die Themen: Schulen, Kindergärten, Einkaufsmöglichkeiten, Kultur usw. Alles in der Stadt viel näher, vielfältiger, viel besser.

Und wie kommen all` die Jungen und Jüngeren zur Arbeit? Klar, gerne mit dem Rad. Dem E-Bike. Bietet sich in der Stadt, in der Nähe der Stadt doch an. Ist ja selten auch hügelig oder gar steil, wie z. B. in Wuppertal oder in den vielen Mittelgebirgen unseres Landes.

Warum wundere ich mich dann eigentlich noch, dass das Fahrrad, dieses tolle Gefährt, so gelobt wird. Am liebsten alles, wirklich alles nur noch mit dem Rad. Hat mal einer daran gedacht, wie viele Fahrten mit dem Lastenrad es braucht, um auch nur einen „Tante-Emma-Laden“ zu beliefern? Von Aldi, Lidl & Co *) ganz zu schweigen.

Liest man in den Gazetten mal ein Wörtchen über die Nachteile des Rades auf dem Land, im Mittelgebirge oder Gebirge? Oder gar im Alter?

Fahrrad fahren ist schön! In der Freizeit, als sportlicher Ausgleich. Aber bei Schnee, Eis, Regen im Gebirge, mit ein paar Kisten Bier oder dem Wocheneinkauf beladen? Als „Muss“ auf dem Weg zum Hausarzt, mit einer Grippe in den Knochen? Wäre es nicht fair, auch darüber mal nach zu denken? Ach so, wir haben ja den Klimawandel! Verbunden mit Stürmen, Überschwemmungen usw. Ist dann in Zukunft das ganze schöne Ländle nur noch platt und eben und wir alle fahren fröhlich bei „Happy Sunshine“? Oder sind die Fahrräder in den Überschwemmungsgebieten dann schwimmfähig?